

# Angehörige tragen Verantwortung

**Unterstützung: Aktionstag vom Chamer Bündnis gegen Depression war ein voller Erfolg**

**Cham (fi).** Groß war das Interesse am Aktionstag „Familie und Depression“ vom Chamer Bündnis gegen Depression am Samstag im Haus am Klosterberg.

Dr. Joseph Ferstl stellte fest, dass die Familie der wichtigste Leistungsträger ist, wenn es um psychisch Kranke geht. Die Familie sei zudem ein unverzichtbares Glied in der Versorgungskette.

Aber nicht nur der psychisch Kranke braucht Hilfe, sondern auch dessen Angehörige und vor allem Kinder. Oft glauben Kinder, dass sie schuld sind an der Krankheit. Und heute wolle man aufzeigen, wie man Kindern und Angehörigen helfen kann.

Dr. Matthias Dobmeier stellte fest: „Wir sind stolz darauf, dass wir in Cham Vorreiter in der Anti-Stigma-Kampagne in



**Karl-Heinz Möhrmann bei seinem Referat.**

Foto: fi

Deutschland sind.“ Das Chamer Bündnis hat Früchte getragen, denn mittlerweile wird mit dem Thema „Depression“ viel offener umgegangen. Er verhehlte nicht, dass mehr als jeden Zehn-

ten im Leben eine depressive Erkrankung trifft. Das Umfeld des Erkrankten aber auch der Kranke müssen wissen, dass es sich hier um eine Stoffwechsellkrankheit handelt. Den Angehörigen könne man zum Beispiel helfen, in dem man Hoffnung spendet.

Karl-Heinz Möhrmann, 1. Vorsitzender Landesverband Bayern der Angehörigen psychisch Kranker e.V., bemerkte, dass es traurig aber wahr sei, dass psychische Erkrankungen einen negativen Touch haben. Oft sagt man: „Der spinnt doch.“

Die seelische Erkrankung sehe man dem Kranken leider nicht an. Die Angehörigen müssen Verantwortung übernehmen, sollten aber immer wieder auf professionelle Hilfe zurückgreifen.

Mit Workshops – mit dabei waren auch Sabine Brauner von der Erziehungsberatungsstelle und Markus Rappl, Leiter der SpDI – endete der interessante Aktionstag.